Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle **bis 2 Uhr Mittags**; ferner bei **Walter Lambeck**, Buchhandlung, Breitestr 6, **bis 1 Uhr Mittags**
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 182. **Sonnabend, den 5. August** **1899.**

Polnisches aus Oberschlesien.

Behufs nachhaltiger Förderung der großpolnischen Bestrebungen in Oberschlesien wird von der polnischen Hetzpresse neuerdings der Heranziehung polnischer Handwerker und Kaufleute nach Oberschlesien das Wort geredet. Dieser Vorschlag wird dadurch zu begründen versucht, daß die polnische Bevölkerung Oberschlesiens ihre Söhne weder Kaufleute noch Handwerker werden lasse, vielmehr ihre Kinder sogleich zur gewöhnlichen Arbeit sende, sei es in die Gruben oder in die Hütten, wo die Kinder von ihrer frühen Jugend an den eigenen Unterhalt verdienen. Aus diesem Anlaß fehlten in Oberschlesien der polnische Handwerker und die selbstständige polnische Kaufmannschaft, obwohl sich dort hinsichtlich des Verdienstes ein weiteres und günstigeres Arbeitsfeld biete als im „Großherzogthum“, denn der Bedarf sei größer und das Geld flüssiger. In früheren Zeiten wären öfters Handwerker aus dem benachbarten „Kongreßpolen“ nach Oberschlesien gekommen und hätten viele von ihnen ein bedeutendes Vermögen erworben oder wenigstens ein sorgenloses Leben führen können. Infolge des Ausweisungsgesetzes aber nähmen die Handwerker aus „Kongreßpolen“ und auch aus Galizien keinen ständigen Wohnsitz in Oberschlesien, da sie nicht gewiß seien, welches Schicksal sie treffen werde. An die Stelle dieser Leute sind nun deutsche Handwerker und Gewerbetreibende getreten, die den großpolnischen Hetzern ebensoviel Dornen im Auge sind, und deren Verdrängung durch eine Einwanderung aus dem Posen'schen beabsichtigt wird. Der „Postemp“ findet diesen Gedanken einer näheren Beachtung werth und meint, er müsse immer weiter verbreitet und langsam zur That werden.“ Unter unseren Handwerkern und Kaufleuten besteht ein gewisses Vorurtheil gegen Oberschlesien, und ihnen imponiren die deutschen Städte mehr, die sie mit Vorliebe aufsuchen. Dieses Vorurtheil müßte man ausrotten, da ihnen Oberschlesien eine polnische Grundlage biete und Mancher dort leichter seinen Unterhalt finden könnte.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. August 1899.

Der Kaiser, der am Mittwoch Vorträge hörte, besichtigte am Donnerstag in Kiel den für die Auslandsreise auf der Reichswerft bereit liegenden großen Kreuzer „Hansa“ und besuchte die Prinzessin Henriette, sowie deren Gemahl Geheimrath v. Esmarch. Am heutigen Freitag verläßt Se. Majestät Kiel und reist nach Wilhelmshöhe.

Die fortschreitende Besserung im Befinden der Kaiserin wird am besten dadurch bewiesen, daß es ihr möglich war, dem dieser Tage in Berchtesgaden von Sommerfrischlern veranstalteten Waldfest beizuwohnen. Erst in vorgerückter Abendstunde verließ die Kaiserin den Festplatz. — Der Kronprinz und seine drei älteren Brüder machten jüngst in Begleitung einiger Bergführer einen Ausflug auf den mit Schnee bedeckten Watzmann. Inzwischen hat die kaiserliche Familie Abschied von Berchtesgaden genommen.

Zur Neubesetzung des Postens eines Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg war wiederholt gemeldet worden, daß Herr v. Lucanus oder Graf Eulenburg die meiste Anwartschaft auf dieses Amt hätten. Jetzt erklärt die Münchener „Allg. Ztg.“, man dürfe annehmen, daß es sich bei diesen Angaben wieder um einen Wettlauf antiagrarischer und ostelbischer Interessen handle. „Gleichviel aber, wen der Kaiser schließlich an die Spitze der Provinz Brandenburg stellt, es wird in Preußen und im Reiche in absehbahrer Zeit ebensowenig ein spezifisch antiagrarisches Regiment wie ein ausschließlich agrarisches vorherrschend und an entscheidender Stelle zur Anerkennung gebracht werden.“

Bei den nächsten großen Truppenübungen werden amtliche Erhebungen darüber angestellt werden, ob ein Mißverhältniß zwischen den Leistungen der Quartiergeber und der durch die Militärverwaltung gewährten Entschädigung besteht.

Die gesammte preußische Garde-Kavallerie rückt am Montag zu einem zehntägigen Exerzieren nach Loburg bei Magdeburg aus. An einem Uebungstage wird auch der Kaiser in Loburg sein.

Ueber den Fortgang der Vermessungsarbeiten in Kiautschou liegt ein längerer Bericht vor. Wir geben hier die Hauptstellen wieder: Die topographischen Arbeiten haben einen normalen Verlauf genommen. Die Lothungen sind bis auf die Bestimmungen einiger Wattlinien in der inneren Bucht zu Ende geführt. Außerhalb der Bucht ist das Gebiet bis zum Längengrad von Siau-kung-tau und bis zu einem Breitengrad etwas südlich von Tai-kung-tau abgelothet.

Aus Apia (Samoa) ist nachträglich noch folgende Meldung vom 17. Juli in Berlin eingegangen: Auf Vorschlag des Munizipalpräsidenten Dr. Solf einigte sich die Kommission dahin, den amerikanischen Generalkonsul Osborne zum Vertreter des Oberrichters Chambers zu bestellen. Dieser reiste am 14. Juli nach San Francisco ab. An demselben Tage fand in Mulinuu unter Leitung der Kommission eine Versammlung der Häuptlinge beider Parteien statt. Am folgenden Tage unterzeichneten je 13 Häuptlinge als Vertreter beider Parteien den Beschluß der Kommission, der das Königthum abschafft. — Heute verlassen der deutsche und der amerikanische Kommissar an Bord des amerikanischen Kriegsschiffs die Samoa-Inseln.

Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hatte beim Bundesrathe die Anträge gestellt, den Verkauf von Sacharin in die Apotheken zu verweisen und über die Verwendung von Saccharin zu Nahrungsmitteln von Neuem ein Gutachten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes einzuholen. Der Bundesrath hat, wie in dem soeben veröffentlichten letzten Jahresbericht des Vereins mitgetheilt wird, beschlossen, den Eingaben keine Folge zu geben.

Der Allgemeine Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften hielt am Donnerstag in Berlin seine letzte Hauptversammlung ab. Von den Beschlüssen seien die folgenden hervorgehoben. Die abgeänderteu Satzungen des Verbandes zur Anpassung an die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs gelangten einstimmig zur Annahme. Eine lebhafte Besprechung rief der Antrag hervor: „Der allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Unterverbänden, die Bildung eines Checkverbandes unter den Genossenschaften, die den Checkverkehr eingeführt haben, nach Möglichkeit zu fördern.“ Schließlich gelangte der Antrag einstimmig zur Annahme. Die übrigen Gegenstände waren ohne Belang.

Die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten soll der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, wie jetzt erst durch den „Hbg. Corr.“ bekannt wird, in einem Privatgespräch mit einem nicht mehr dem Reichstage angehörenden „hervorragenden konservativen Parteiführer“ in Aussicht gestellt haben. Der betr. Konservative gab darauf in sichtlicher Erregung zur Antwort, daß die konservative Partei Alles aufbieten werde, um diese Maßnahme zu verhindern; sollte sie dennoch durchgeführt werden, so würden die meisten konservativen Reichstagsabgeordneten solches mit der Niederlegung ihrer Mandate beantworten. Seitdem ist geraume Zeit verstrichen, ohne daß die Diätenfrage eine weitere Förderung erfahren hätte. Sehr wahrscheinlich klingen die vorstehenden Angaben gerade nicht.

Herr v. Miquel hat sich über die Kanal- und Wahlvorlage einem Universitätsfreunde gegenüber in Ems folgendermaßen ausgesprochen. Der Minister äußerte sich bitter über die Konservativen und die Art, wie sie im preußischen Abgeordnetenhause die Mittellandkanal-Vorlage mit der so gänzlich davon verschiedenen Gemeindewahlreform verkoppelten. Noch kürzlich habe er darauf hingewiesen, wie der östliche Theil der Monarchie nach Herstellung des Kanals in der Lage sei, aus seinen Waldungen dem Westen dessen reichen Bedarf an Grubenholz zuzuführen. Aber man wolle eben keine Gründe hören. In der Gemeindewahlreform stimmte der Minister den Gründen bei, aus welchen der nationalliberale Abgeordnete v. Eynern in seiner neulichen Erklärung für den Kompromißantrag Fritzen-Sattler eingetreten ist. — Von kanalgegnerischer Seite war in jüngster Zeit wiederholt behauptet worden, die Regierung habe die Kanalvorlage selber schon aufgegeben, da die Regierungsblätter von ihr vollständig schwiegen. Der Finanzminister v. Miquel hat seinen Universitätsfreund in Ems offenbar ermächtigt, seine Worte zu veröffentlichen, um den Vorwurf, die Regierung habe schon die Flinte ins Korn geworfen, zu entkräften. Freilich muß man sagen, daß die Aeußerungen des Ministers den Eindruck der Siegesgewißheit nicht machen.

In Metz hat die Stadtverwaltung beschlossen, neben den bisher allein vorhandenen deutschen Straßenbahntafeln nun auch solche in französischer Sprache anbringen zu lassen. Das verstehe, wer kann. Wären bisher beide Arten Straßentafeln in Brauch gewesen, so würde es nach 30jähriger Zugehörigkeit der Stadt Metz zum Deutschen Reiche verständlich sein, daß die französischen Tafeln entfernt würden.

Der Reichskanzler hat ein neues Verzeichniß der Reichsgrenzstationen, nach denen die Transporte ausgewiesener Ausländer zu leiten sind, aufstellen lassen. Bei Ausweisungen nach Dänemark kommen darnach je 4 Stationen zu Lande und zur See in Betracht, bei Ausweisungen nach Rußland 33, nach Oesterreich-Ungarn 39, nach Frankreich 4 etc.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist während des zweiten Viertel dieses Jahres von 7758 Schiffen (1898: 7350) benutzt worden. An Gebühren sind eingekommen 428981 gegen 479139 M.

Im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier werden jetzt, anscheinend infolge der Herner Unruhen, weitgehende Ausweisungen vorgenommen.

Ausland.

Rußland. Aus Petersburg hatte die „Köln. Ztg.“ gemeldet, daß Leutnant Boismann, früher Adjutant des verstorbenen Großfürsten Georg, sich erschossen habe. Heute veröffentlicht der russische Regierungsbote die Ernennung Boismann's zum Flügeladjutanten des Zaren. — Einen innigen Zusammenhang zwischen Professoren und Studenten erstrebt der russische Minister für Volksaufklärung, und zwar durch Einrichtung praktischer Beschäftigung unter Leitung der Professoren, durch Begründung litterarischer und wissenschaftlicher Studentencirkel unter Aufsicht der Hochschullehrer und durch Errichtung von Studentenkonvikten, wozu von der Regierung größere Summen ausgeworfen werden.

Rußland. Ueber die Haager Friedenskonferenz veröffentlicht der offizielle Petersburger „Regierungsbote“ ein längeres Communiqué, in dem zunächst die beifällige Aufnahme der Vorschläge des Zaren durch die Mächte konstatirt wird. Die Ergebnisse der Konferenz, so heißt es dann weiter, haben den Erwartungen der russischen Regierung vollkommen entsprochen. (!) Obwohl die Frage der Abrüstung erst einer späteren Regelung vorbehalten wurde, so ist doch schon jetzt durch eine einstimmig gefaßte Resolution eine Erleichterung der militärischen Lasten als dringend wünschenswerth für alle Völker anerkannt worden. Andrerseits werden die Arbeiten der Konferenz unzweifelhaft Einfluß auf die Regelung der Kriegsgebräuche und auf die Beseitigung von Grausamkeiten ausüben. Die Zeit und der weitere Gang der historischen Ereignisse, so schließt der viel bemerkte Artikel, werden auf die Mittel hinweisen, die zum Wohle der Menschheit zur vollständigen Erreichung des vorgesteckten Zieles anzuwenden sind.

Belgien. Brüssel, 3. August. De Smet

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von **P. Felsberg.**

(Nachdruck verboten.)

32. Fortsetzung.

Er glaubte aber nicht daran, daß Maria wirklich ein intimes Verhältniß mit Dörner unterhielt, er suchte im Gegentheil in Dörner einen Theilnehmer an der Intrigue, welche gegen Maria geschmiedet worden war, und glaubte den alleinigen Zweck derselben zu errathen. Dörner wünschte, Maria sich schutzlos preisgegeben zu sehen, und hatte seinen Zweck erreicht, indem er sie durch geheime Machinationen aus dem Hause Vanosen's getrieben. Ob sie nun der Verlockung des Wüstlings widerstand, ob sie sich tapfer durchzukämpfen vermochte und die Kraft hatte, jede Versuchung, die an sie herantrat, abzuweisen, das war es, was den Sanitätsrath besorgt machte, und darum hatte er Schritte gethan, um ihren Aufenthalt zu ermitteln.

Kurt hatte auch seinem Onkel gegenüber Schweigen über die Begegnung mit Maria an Dörner's Seite bewahrt; er konnte auch diesem nicht noch mehr Beweise für deren Schuld anführen, es that ihm wohl, daß derselbe nicht an die Schuld Marias glauben wollte.

Die Wirthschafterin, welche Kurt öffnete, theilte ihm mit, daß der Sanitätsrath vor einigen Stunden recht dringend abgerufen worden sei. Kurt ließ sich in den Lehnstuhl des Onkels nieder und begann die Zeitung zu lesen, welche vor ihm auf dem Tische lag. Von Anfang bis zu Ende las er den Leitartikel, dann, als er geendet, wußte er nicht, welches Thema derselbe behandelte. Seine Zerstreutheit, seine Ideen, welche immer und immer wieder gegen sein eigenes Wollen zu Maria zurückkehrten, begannen ihn selbst zu beängstigen.

So saß er nun, auch hier bleich, beinahe verstört aussehend, versunken in Grübeleien, welche ihm zur Qual waren und denen er sich nicht entreißen konnte. Die treue Dienerin des Sanitätsraths ging ab und zu uud beobachtete ängstlich das schlechte Aussehen Kurts. Sie hatte ihn ängstlich theilnehmend gefragt, ob er krank sei, dann ihn zu unterhalten gesucht, aber er ging nicht darauf ein und wehrte ihre Fragen zerstreut ab.

Tief besorgt harrte die gute Seele der Rückkehr ihres Herrn. Als er dann kam, hielt sie ihn draußen fest und sprach leise: „Der Herr Kurt ist da; aber er sieht so blaß aus — ach, Herr Sanitätsrath, der junge Herr ist noch sehr krank, der wird wohl nicht lange hier bleiben können, der muß wieder nach Italien; der Schnee ist nichts für den jungen Herrn.“

In sichtlich freudiger Erregung hatte der alte Herr seine Wohnung betreten, seine Augen glänzten in heller Freude, und dann ward er gedankenvoll, als er die Worte seiner Dienerin hörte.

Einen Augenblick zögerte er, sein Zimmer zu betreten, wo Kurt seiner harrte.

„Ich werde ihm noch nichts sagen; der arme Junge würde nicht zur Ruhe kommen, und er braucht sie jetzt ganz besonders,“ dachte er dann, als er vor Kurt stand, selbst betroffen über dessen Aussehen. Doch er sprach nicht davon; er glaubte zu wissen, was die Seele Kurts beschäftigte; es dünkte ihn für jetzt selbst das Beste, wenn Kurt sich wieder ganz seinen Studien hingab; das Andere, hoffte er, werde sich dann schon finden — er selbst wollte seine Hand dazu bieten.

Der alte Herr war dann sehr gesprächig und unterhaltend, wußte die Aufmerksamkeit seines Neffen auf wissenschaftliche Dinge zu lenken, empfahl ihm, eine neu erschienene Broschüre zu lesen, welche in der medicinischen Welt viel Aufsehen erregte, und so gelang es ihm, Kurts Sinnen von dem einzigen Gedanken abzulenken, der ihn vorher so vollständig beherrscht hatte.

Es war sehr spät, als Onkel und Neffe sich trennten. Sie hatten die Abendmahlzeit gemeinsam eingenommen und der Sanitätsrath hatte Kurt das Glas oft gefüllt und ihn zum Essen gezwungen. So verließ denn Kurt in der Mitternachtsstunde das Haus seines Onkels weniger elend, als er es betreten. Kein Wort von Maria war gesprochen worden — die Ideen Kurts waren wirklich in eine andere Richtung gelenkt. Als er müde in seinem Zimmer ankam, fand er bald Ruhe in erquickendem Schlaf, zum ersten Male seit mehreren Nächten.

Am anderen Morgen fühlte er sich körperlich und geistig so wohl, wie lange nicht mehr. Gewaltsam bezwang er die Gedanken an Maria, welche wieder auftauchen wollten, gab sich dann mit der alten Lust und Liebe seinem Studium hin. Er fand Vergessenheit in seiner Wissenschaft, seinem Streben nach dem einen Ziel, welches nun vor ihm stand, dem Ziele: ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Seine gesunde Kraft bewältigte die selbstquälerischen unnützen Träumereien, welche noch am Tage vorher sein Hirn beinahe krankhaft beherrscht; nun er sich wieder ganz seiner Arbeit hingab, fand er auch die Befriedigung, welche er stets darin gefunden. Die Arbeit allein, das Schönste, Beste, was der Mensch besitzt, sie ward auch ihm zur Wohlthat, ließ ihn überwinden und gesunden zu einem thatkräftigen, strebsamen Mann. Wohl kehrten noch oft seine Gedanken zu Maria zurück, aber sie drückten ihn nicht mehr nieder, beherrschten nicht mehr so ausschließlich sein ganzes Wesen. Er hatte sich zurückgefunden in das Leben mit seinen Ansprüchen und Forderungen an Geist und Körper.

Schon am frühen Morgen hatte der Sanitätsrath den Wagen bestellt, um zu seinen Patienten

de Nayer hatte heute eine lange Unterredung mit Vandenpeereboom, um denselben zur Uebernahme des Eisenbahnministeriums zu bewegen. Vandenpeereboom, der entschlossen ist, aus der Regierung zu scheiden, lehnte ab und verabschiedete sich von den höheren Beamten des Eisenbahnministeriums.

Frankreich. Der erste Verhandlungstag des Renner Kriegsgerichts, der nächste Montag, wird wahrscheinlich mit dem Studium der Geheimakten Seitens der Vertheidiger Dreyfus' hingebracht werden, so daß erst mit Dienstag oder einem noch späteren Tage die öffentlschen Verhandlungen beginnen werden. Dreyfus selber soll wieder etwas an Fieber leiden, trotzdem aber durchaus im Stande sein, an den Verhandlungen theilzunehmen. Er hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, alle Lügen und Ränke aufzudecken. Die Schuldigen scheinen unter den Lebenden Gonse und Boisdeffre, von den Todten Sandherr und Henry zu sein. Hatte man auf die Versicherungen des Allerweltslügners Esterhazy wenig gegeben, so macht die eidliche Aussage Paty du Clams, er sowohl wie Esterhazy hätten in dem ganzen Dreyfushandel nichts unternommen, was ihnen nicht von den Generälen Gonse nnd Boisdeffere befohlen worden sei, einen gewaltigen Eindruck. General Mercier, der Kriegsminister des Jahres 1894, ist anscheinend weniger schwer kompromitirt. Boisdeffre wird auf Befehl der Regierung und auf Wunsch seiner eigenen Familie durch Geheimagenten angeblich scharf bewacht, um ihn an der Begehung eines Selbstmordes zu verhindern. Eine Bestätigung dieser Angabe ist bisher aber noch nicht bekannt geworden.

Amerika. Aus Santo Domingo wird berichtet, daß nunmehr zwei an der Ermordung des Präsidenten Heureaux betheiligte Personen ergriffen und alsbald erschossen worden sind. Wenn hinzugefügt wird, daß im Lande wieder Ruhe herrsche, so glauben wir das einfach nicht. — Das amerikanische Kanonenboot „Machias" ist bei Santo Domingo eingetroffen. Wie es heißt, sollen zwei weitere amerikanische Kriegsschiffe unterwegs sein. Vielleicht ist eine Annexion oder Protektion geplant.

Aus der Provinz.

* **Strasburg,** 3. August. Am 15. d. Mts. wird das mit einem großen Kostenaufwand neuerbaute städtische Schlachthaus dem Verkehr übergeben werden. — Am 5. d. Mts. feiern die früheren Pfarrhufenpächter, jetzt Rentier Malicewski'schen Eheleute hierselbst ihre goldene Hochzeit.

* **Culm,** 2. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute in der Weichselstraße. Das Gefährt des Zimmermeisters Meseck jagte, da die Pferde durchgingen und der Kutscher sie nicht zu halten vermochte, mit rasender Schnelligkeit den Weichselabhang hinunter. Desselben Weges hinauf ritt ein Knecht der Wittwe Goerz, der mit dem Pferde von der Schwemme kam. In einer Biegung sauste das erstgenannte Gefährt auf den Reiter, der nicht mehr ausbiegen konnte. Die Deichsel drang dem Pferde in die Flanke, welches sofort verendete. Der Knecht stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu.

* **Schwetz,** 3. August. Heute früh 6 Uhr ist Herr Justizrath Apel nach kurzem Krankenlager infolge Herzverkalkung gestorben.

* **Rehden,** 1. August. Gestern Nachmittag zog vom Makowskischen Grundstück ein großer Bienenschwarm nach dem Buchholzschen Holzhof, wo er sich auf zwei dort stehende Pferde warf und diese derartig zurichtete, daß man daran zweifelt, die Thiere am Leben erhalten zu können. Außerdem wurde durch die überall umherschwirrenden wüthenden Bienen der ganze Verkehr fast zwei Stunden lang aufgehalten, bis schließlich durch die herbeieilende Feuerwehr durch Wasserspritzen die Gefahr beseitigt wurde.

* **Graudenz,** 3. August. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde über den Abbruch der alten evangelischen Kirche berathen. Die Versammlung hatte in der Sitzung vom 31. Januar d. J. den Beschluß gefaßt: „Der Magistrat möchte die nöthigen Schritte thun, um zu verhindern, daß irgend etwas geschieht, das den baldigen Abbruch der alten evangelischen Kirche verhindert." Die Kirchenverwaltung macht nun den Abbruch der Kirche von der Zahlung einer Entschädigung durch die Stadt oder andere Interessenten abhängig, über welche nunmehr Seitens des Magistrats und der Gemeinde verhandelt werden soll. — Zum Zwecke der Festsetzung der Bedingungen, unter welchen der Nordischen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft die Uebertragung der Rechte und Pflichten aus den zwischen ihr und der Stadt bestehenden Verträgen an eine neu zu bildende Aktien-Gesellschaft gestattet werden soll, beantragte der Magistrat die Einsetzung einer gemischten Kommission. Die Versammlung willigte in die Bildung der Kommission und wählte dazu die Herren Späncke, Falck, Belgrad, Broschek und Mehrlein. — Für das städtische Krankenhaus ist in der vorigen Sitzung die Anstellung eines Assistenzarztes beschlossen worden. Jetzt beantragt der Magistrat, einen zweiten Oberarzt mit einem Jahresgehalt von 1800 Mark anzustellen. Die Anstellung eines zweiten Oberarztes wurde genehmigt, desgleichen ein Antrag auf Aufhebung des Beschlusses vom 4. Juni betreffend die Anstellung eines Assistenzarztes. — Ferner wurde beschlossen, für die Feuerwehr eine Drehschiebeleiter für 1000 Mark zu beschaffen.

* **Gruppe,** 1. August. Zum dritten Male ist ein Einbruch in die hiesige Mennonitenkirche versucht worden. Der bezw. die Eindringlinge sind über das hohe Eisengitterthor der Umzäunung gestiegen und haben, da ein Eindringen in die Kirche selbst mißlang, eine Anzahl Fenster eingeworfen.

* **Schlochau,** 3. August. Am 20. d. M. findet in der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Schlochau das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme der Provinz Westpreußen statt. Anmeldungen behufs Theilnahme an dem Feste sowie Anträge um Zusendung eines Eisenbahn-Fahrscheines sind an den Anstaltsdirektor bis zum 17. d. Mts. zu richten.

* **Pelplin,** 1. August. Der Pfarrverweser Rutz aus Meisterwalde wurde heute auf die Pfarrei Mockrau im Dekanat Lessen kirchlich eingesetzt.

* **Marienburg,** 2. August. Wie in der letzten Magistratssitzung mitgetheilt wurde, wird für den durch Feuer zerstörten Dachstuhl des Rathhauses eine Entschädigung von 11390 Mark gezahlt. Das ganze Rathhaus war mit 49000 Mk. versichert. In diesem Jahre soll nur ein Nothdach aufgesetzt werden. Der vollständige Ausbau des Rathhauses hängt in der Art und Weise der Ausführung von der Genehmigung des Ministers des Innern ab; erst im nächsten Frühjahre wird damit begonnen werden. Der Königliche Baurath Dr. Steinbrecht, der bekannte Leiter des Marienburger Schloßbaues, hat es übernommen, ein dem gothischen Stile angepaßtes Projekt zu entwerfen. Die Frage, ob die niedergebrannten Häuser wieder in ihrer alten Art aufgebaut und unsere Laubenstraßen also ihren eigenartigen Charakter beibehalten werden, ist dadurch gelöst, daß die Marienburger Bauordnung für die Hohen und Niederen Lauben diese Bauart ausdrücklich vorschreibt. Zwar wird natürlich dem neuerlichen Baustil dabei möglichst Rechnung getragen werden, im Besonderen wird man darauf bedacht sein, den neuen Häusern mehr Licht zu verschaffen. Das Zweckmäßigste wäre, wenn stets zwei Brandstellen zum Aufbau eines Hauses vereint würden, erst dann ließe sich in vollem Maaße allen modernen Anforderungen genügen. Es sind auch schon diesbezügliche Projekte aufgetaucht, die aber bisher noch keine bestimmten Formen angenommen haben.

* **Konitz,** 2. August. Auszubrechen versuchte in der vergangenen Nacht in der hiesigen Besserungs-Anstalt ein Korrigende. Mittelst eines aus Strümpfen hergestellten Seiles hatte er sich drei Etagen zur Erde niedergelassen, wobei jedoch das Seil riß und der Korrigende an einem Bein verletzt liegen blieb. Von dem wachthabenden Aufseher wurde er wieder in sicheres Gewahrsam gebracht.

* **Elbing,** 1. August. [Ein Schlauberger.] Folgendes Rechenkunststückchen brachte ein hiesiger Pfiffikus unlängst zu Stande. Am Montag Morgen vergangener Woche erbat er sich bei seinem Vorgesetzten auf dem Bureau die Erlaubniß, 48 Stunden wegen Familienangelegenheiten wegbleiben zu dürfen, was ihm zugestanden wurde. Indessen kam er die ganze Woche nicht ins Kontor, sondern erst den darauf folgenden Montag. „Wie kommt es," rief der Chef erzürnt aus, „daß Sie die ganze Woche ausblieben?" — „Sie gaben mir," erwiderte der Angestellte, „die Erlaubniß." — „Ich bewilligte Ihnen nur 48 Stunden und nicht sechs Tage," sagte der Vorgesetzte. — „Entschuldigen Sie", versetzte der junge Mann, „ich beanspruchte genau die Zeit, die Sie mir bewilligten; wir arbeiten acht Stunden per Tag, und 6 mal 8 sind 48 Stunden. Ich hatte doch nicht nöthig, erst für die Nacht und die anderen Stunden um Erlaubniß zu ersuchen, in denen ich nicht komme!" — Von jetzt an wird in dem betreffenden Bureau genauer angegeben, wie lange sich die Angestellten von dem Bureau entfernen können.

* **Elbing,** 2. August. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern Mittag im Herrenbade zu Kahlberg ab. Der starke nordwestliche Wind hatte eine lebhaft bewegte See hervorgerufen. Trotzdem wagte sich ein junger Mann, der Kaufmann L. aus Braunsberg, hinter die Leine. Die starke Strömung erfaßte ihn und die Wellen warfen ihn hin und her. Da hörte der ebenfalls badende Studiosus M. aus Bromberg Hülferufe und schwamm zur Rettung des Ertrinkenden hinaus. Er hatte den Bewußtlosen bereits erfaßt und wollte mit ihm zum rettenden Strande, da verließen auch ihn die Kräfte, eine Welle warf beide zurück. Erst jetzt wurde der Bademeister, der wegen des Brausens der See die Hülferufe nicht gehört hatte, auf die Gefahr aufmerksam und warf sich in ein Boot. In der Aufregung fuhr er ohne Ruder hinaus, mußte daher noch einmal umkehren. Inzwischen hatten sich einige Leute an dem Strande eingefunden; ihren vereinten Bemühungen gelang es, beide Ertrinkende zu retten. Der in Kahlberg zur Kur weilende Oberstabsarzt N. aus Frankfurt stellte Wiederbelebungsversuche an, die auch nach einiger Zeit von Erfolg gekrönt wurden.

* **Riesenburg,** 3. August. Wie schon berichtet, ist Herr Kreisschulinspektor Engel in Riesenburg zum 1. August d. Js. ab nach Pr. Stargard versetzt. Die Mitverwaltung der Kreisschulinspektion Riesenburg ist Herrn Kreisschulinspektor Dr. Zint in Marienburg bis auf Weiteres übertragen worden.

* **Insterburg,** 1. August. Die Tochter des hiesigen Rentiers Herrn Schiemann, welche nach Absolvirung der hiesigen Töchterschule die Lehrerinnen-Prüfung bestanden, dann das Gymnasium für Mädchen in Karlsruhe besucht und sich später in Freiburg noch durch Privatunterricht fortgebildet hat, hat gestern in Kreuznach das Abiturienten-Examen vorzüglich bestanden. Fräulein Sch. wird Medizin studieren.

* **Inowrazlaw,** 2. August. [Besitzwechsel.] Der Kaufmann Baruch Wiener hat von der Inowrazlawer Terraingesellschaft 30 Bauplätze für den Preis von 130000 Mark gekauft. Ferner hat Herr Chapp zwei Bauplätze gekauft gegenüber dem Grundstück des neuen Amtsgerichts. — Herr Leutnant Fuß hat sein Rittergut Wierschoslawitz an Herrn Karl Stübner aus Halberstadt für 803000 Mark verkauft.

* **Posen,** 2. August. Am nächsten Sonntag, dem 29. Jahrestage der Schlacht bei Wörth, wird auf dem Kleistplatz an der Bukerstraße das den in den letzten Feldzügen gefallenen Regimentsangehörigen des Grenadierregiments Graf Kleist von Nollendorff (1. Westpreußisches) Nr. 6 errichtete Denkmal enthüllt werden. Ueber 400 ehemalige Angehörige des Regiments aus Posen, Berlin, Breslau, Görlitz 2c. werden sich zu der Feier einfinden. Der Posener Landwehrverein, die hiesigen Vereine ehemaliger 6er, 19er, 46er, 58er, Leibhusaren, Artilleristen, der Veteranen und der Marineverein werden Abordnungen zu der Feier entsenden, die einen glänzenden Verlauf verspricht. Seit Wochen sind die Vorbereitungen emsig getroffen worden. Im Anschluß an die Feier findet die Weihe und Nagelung der Fahne des Posener „Vereins ehemaliger 6er" statt. — Es war beabsichtigt, im Herbst d. Js. hierselbst eine provinzielle Obstausstellung zu veranstalten. Da aber in der Provinz die heurige Obsternte über alles Erwarten gering ausgefallen ist (namentlich im Regierungsbezirk Posen), so hat der Unterausschuß der Landwirthschaftskammer für Obstbaumzucht gestern beschlossen, für dieses Jahr von einer Provinzial-Ausstellung Abstand zu nehmen. Er empfahl dagegen für den Fall, daß der Kreis Gnesen die geplante lokale Obstausstellung abhalten sollte, diese letztere zu subventioniren, damit sich auch andere Kreise an jener Ausstellung betheiligen können. Im Herbst 1900 wird jedenfalls in Posen eine Ausstellung veranstaltet werden, welche ein Bild bieten soll von dem Stande der Obstbaumzucht und -pflege in der Provinz.

* **Vandsburg,** 1. August. [Reinliches Geschäft.] Hier hat eine Frau Holz gestohlen und sollte dafür 1,20 Mark Strafe zahlen oder einen Tag Haft verbüßen. Zahlung erfolgte nicht und die Zwangsvollstreckung fiel fruchtlos aus. Daher mußte die Frau dem Gericht vorgeführt werden, da sie nicht gutwillig ging. Der Gemeindediener wurde beauftragt, die Frau — es war seine eigene — zur Abbüßung der Strafe vorzuführen. Dies geschah. Dafür ließ sich der Mann 1,50 M. Transportkosten zahlen, von diesem Betrag zahlte er nun jene 1,20 Mark, so daß ihm noch 30 Pf. übrig blieben.

* **Samter,** 1. August. Auf gräßliche Art ums Leben gekommen ist am Sonnabend der Arbeiter Szymanowicz aus Kąsinowo. Derselbe war in Piaskowo mit Schoberstellen beschäftigt, fiel herab und spießte sich in einer Heugabel auf. Sz. wurde sofort nach dem hiesigen Diakonissenhause gebracht, wo ihm die erste Hülfe geleistet wurde. Zwecks Vornahme einer Operation sollte Sz. nach Posen befördert werden; jedoch erlag er vorher seinen Verletzungen.

* **Lissa i. P.,** 2. August. [Durchgebrannt.] In einem hiesigen Geschäft war ein Herr erschienen, der eine kleine Rechnung zu bezahlen hatte, und zu diesem Zwecke einen Hundertmarkschein zum Wechseln gab. Der Handlungsgehilfe nahm den Schein um angeblich aus dem Comptoir kleines Geld zu holen, kam aber nicht mehr zurück und bald entdeckte man, daß er das Weite gesucht hatte. Der Flüchtling, er erst tags zuvor engagirt worden war, ist der Sohn sehr geachteter Eltern und wird mit seinem leichtsinnigen Schritt seinen Angehörigen gewiß in große Betrübniß bringen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 4. August.

— [Personalien.] Der Oberregierungsrath v. Gizycki ist als Vertreter des Regierungspräsidenten nach Marienwerder versetzt. — Der Katasterlandmesser Castner in Marienwerder ist in gleicher Eigenschaft an die Königliche Regierung in Bromberg versetzt worden. — Der Regierungshauptkassenbuchhalter Nuestedt in Danzig ist zum Regierungshauptkassen-Kassirer ernannt.

* [Ziegeleipark.] Man schreibt uns: Für unsere lieben Kleinen blüht wieder einmal der Weizen, denn im Ziegeleipark findet diesen Sonnabend, den 5. August ein großes original-chinesisches Kinder- und Familienfest à la Kiautschou statt. Das Konzert wird von der Kapelle der 61er ausgeführt. Aus schwindelnder Höhe wird sich Mr. Fox mittelst Fallschirms herabstürzen; auch wird ein dicker Chinese Chin-Bam-Bum in die Höhe gehen. Onkel Li-Hung-Tschang hat viel Neues aus China mitgebracht. Kinderspiele aller Art, chinesisches Knotenkauen, Eiertragen, Bretzelschuappen etc. werden viel Heiterkeit erregen. Der Bonbonregen, die Fackelpolonaise und das chinesische Volkstheater werden viel Amüsantes bieten.

† [Hilferuf für Marienburg.] Ein Komité, an dessen Spitze die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede und Landeshauptmann Hinze stehen, erläßt nun-

---

zu fahren. Auf dem wohlwollenden Gesicht lag es wie freudige Zuversicht; oft nickte er lächelnd vor sich hin,

„Ich wußte es — wußte es immer!" sprach er leise zu sich. „Und ich will die Wahrheit zu ergründen suchen."

Dann hielt der Wagen in einer stillen Straße. Mit jugendlicher Gewandheit verließ der alte Herr denselben und stieg raschen Schritts die Treppe hinauf.

Wenige Minuten später stand er in einem hübschen Schlafzimmer vor dem Lager seiner Patientin.

Mit zärtlicher Sorge hingen die freundlichen Blicke des Arztes an dem in Fiebergluth glühenden Antlitz; er hob das in Eiswasser getauchte Tuch vom Kopf, und zärtlich fuhr seine Hand über den blonden Scheitel. Dann beugte er sich tief nieder zu dem Gesicht der Kranken, welches ihm zugewandt war: ein leises Lächeln umzuckte die Lippen derselben, doch der fieberglänzende Blick der Angst sah ausdruckslos zu ihm auf.

Sanft hob der Sanitätsrath die Augenlider mit den langen, dunklen Wimpern, blickte forschend auf die glänzenden Augensterne, über denen es wie ein trüber, feuchter Schleier lag.

„Mein Kopf schmerzt sehr — sehr", flüsterte die Patientin mit Anstrengung.

„Geduldlen Sie sich nur, liebes Kind, es wird schon wieder besser werden; es wird alles gut werden — vertrauen Sie nur mir, Sie wissen, ich bin Ihr Freund," sprach beruhigend der Arzt.

„Nicht wahr, Sie glauben es mir, ich habe den Brief nicht geschrieben, alles will ich Ihnen sagen — alles," stammelte erregt die Kranke.

„Nicht jetzt — jetzt müssen Sie sich ganz ruhig verhalten, damit Sie recht bald gesund werden; dann sollen Sie mir alles erzählen; Sie wissen, ich glaube Ihnen, was Sie mir sagen," erwiderte der Sanitätsrath, ergriff die fieberheiße Hand und prüfte den Puls. Er sah sehr besorgt aus — was er gestern nur gefürchtet, schien heute unvermeidlich: Ein Nervenfieber und eine Gehirn-Entzündung waren im Anzug.

Er wußte, daß bald das Bewußtsein ganz schwinden werde, daß lange Wochen vergehen mußten, bis Maria Carina wieder hergestellt, daß vielleicht ihr Leben bedroht war. Wie freute sich jetzt der alte Herr, daß Maria ihm doch vertraute, daß sie in ihm den Freund suchte. Als sie fühlte, wie eine schwere Krankheit ihr drohte, hatte sie zu ihm geschickt. Wie traurig hatte sie ihn empfangen — ihre Augen standen voll Thränen, als sie ihm sagte: „Ich fühle mich so elend, so matt; die Kälte, der Schnee und der Schmerz haben mich sehr krank gemacht. Wenn ich sterbe, dann sagen Sie es Herrn Vanofen, daß ich nie gelogen, daß ich ihm dankbar war und ihn so lieb gehabt, daß ich den Brief nicht geschrieben habe. Dann wird er es glauben — auch er — er —". Dann brach sie ab und barg das Gesicht in den Kissen.

Sie wollte noch mehr sprechen, nachdem sie einen Augenblick sich gewaltsam gesammelt; sie wollte dem Onkel Kurts Alles bekennen, ihm das zufällige Zusammentreffen mit Dörner erklären, von dem sie glaubte, daß er Kenntniß davon habe; aber der Sanitätsrath hinderte sie daran; er sah, wie schwer ihr die Sprache ward, wie sie nur gewaltsam ihre Gedanken zu sammeln und auszudrücken vermochte. Er beruhigte sie und sagte ihr, daß er nie an ihr gezweifelt habe, Sie drückte ihm dankbar die Hand dafür.

Maria hatte gewußt, daß der Sanitätsrath ihr glauben würde: sie kannte sein edles, gütiges Herz; sie wußte, daß er nicht schnell verurtheilte, und als sie am Morgen, nachdem sie das Haus Vanofen's verlassen, nach einer schlaflosen, qualvollen Nacht, vom Fieberfrost geschüttelt, aus wirren Träumen erwachte, da sehnte sie sich nach dem Onkel Kurts. Als dann die Inhaberin des Pensionats, in welchem sie Aufnahme gefunden, beängstigt über ihren fieberhaften Zustand an ihrem Bett gestanden und gefragt hatte, ob sie keine Verwandte und Freunde in der Stadt habe, da hatte sie den Namen des Sanitätsraths genannt und gebeten, daß man nach ihm schicke. Er war gekommen und war glücklich, Maria gefunden zu haben. Die Freude leuchtete aus seinen Blicken und sprach aus dem zärtlichen Vorwurf, den er ihr machte, indem er ihr sagte: „Erst jetzt denken Sie an mich, Maria; wußten Sie nicht, daß ich stets Ihr Freund war und es auch bleiben werde?"

Dann hatte er mit der Frau vom Hause gesprochen; sie hatte sich bereit erklärt, die Kranke bei sich zu behalten. Der Sanitätsrath schickte eine Krankenpflegerin, er wußte, daß sich Maria nun unter deren Obhut wohl befand. Er wollte über sie wachen, die Mißverständnisse und Intriguen zu lösen suchen. Niemand sollte den Aufenthalt Marias erfahren, selbst Kurt nicht; er betrachtete sie nun als seinen alleinigen Schützling und wollte erst die Beweise für ihre Unschuld sammeln, ihre Gesundheit wieder herstellen, ehe er sie ihren früheren Freunden zurückgab. Er fürchtete, daß die Aufregung, welche der immerhin gefahrvolle Zustand Marias Kurt bereitete, diesem selbst nicht sehr vortheilhaft sei; er ließ deshalb kein Wort über Maria gegen diesen fallen. Er durfte in ihm keine Hoffnung wecken, ehe er wußte, ob Maria ihre Krankheit überwinden werde. Mochte Kurt sie einstweilen als verschollen betrachten.

Nach seinem Besuch bei Maria fuhr der Sanitätsrath nach der Thiergartenstraße zu Vanofen. Er fand, wie er es erwartet hatte, den Greis in einer trüben, menschenfeindlichen Stimmung.

(Fortsetzung folgt.)

mehr einen Aufruf zur Mithilfe bei der Linderung und Heilung des schweren Brandunglücks am 26. Juli. Es heißt darin u. A.: „Etwa sechzig zum Theil unbemittelte Familien sind durch den Brand geschädigt, eine Anzahl von ihnen nur nothdürftig vorläufig untergebracht. Der gesammte Materialschaden beläuft sich auf mehr als 2 Millionen Mk. Wenn auch der größere Theil hiervon durch Versicherung gedeckt ist, so waren doch 16 Familien mit ihrer Hauseinrichtung und theilweise mit ihren Waarenbeständen garnicht oder nur gering versichert. Die Familien befinden sich in Noth, und es bedarf außerordentlicher Mittel, um ihnen zu helfen und ihre Existenz neu zu begründen. Die Stadtgemeinde Marienburg, welche durch den Brand selbst schwer geschädigt ist, kann bei ihrer ungünstigen Finanzlage nicht allein eintreten. Wir richten deshalb an unsere Mitbürger in Stadt und Land die herzliche Bitte, das Unglück, welches die alte deutsche Ordensstadt betroffen hat, mit uns durch thatkräftige Hilfe zu lindern. Der Magistrat von Marienburg ist zur Annahme von Geldspenden bereit und wird die Vertheilung an die durch den Brand Geschädigten vornehmen".

Auch wir stellen unseren zu werkthätiger Mithilfe bereiten Lesern unsere Vermittelung gern zu Diensten. Die Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung", Bäckerstraße 39, ist bereit, Gaben entgegen zu nehmen, darüber öffentlich zu quittiren und sie dem Magistrat der so schwer heimgesuchten alten Ordensstadt zu übersenden.

„ [Militäranwärter in Kommunalverwaltungen.] Der Bundesrath hat Grundsätze betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden, bei den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, sowie bei städtischen u. s. w. Instituten mit Militäranwärtern festgestellt. Die in den einzelnen Bundesstaaten bezüglich der Versorgung der Militäranwärter im Civildienst erlassenen weitergehenden Vorschriften werden davon jedoch nicht berührt. Auch die Subaltern- und Unterbeamtenstellen in denjenigen Kommunen und Kommunalverbänden, welche weniger als 3000 Einwohner haben, unterliegen den Grundsätzen nicht. Ausschließlich mit Militäranwärtern sind danach, sofern die Besoldung der Stellen einschließlich der Nebenbezüge mindestens 600 Mark beträgt, die Stellen im Kanzleidienst, einschließlich derjenigen der Lohnschreiber, soweit deren Inhabern die Besorgung des Schreibwerkes und der damit zusammenhängenden Dienstverrichtungen obliegt, sowie sämmtliche Stellen, deren Obliegenheiten im wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern, zu besetzen. Die Landesregierungen sind jedoch befugt, den Antheil der Militäranwärter an diesen Stellen auf die Hälfte, bezw. auf zwei Drittel zu begrenzen. Sie haben auch darüber zu wachen, daß bei der Besetzung der den Militäranwärtern bei den Kommunalbehörden u. s. w. vorbehaltenen Stellen nach den neuen Grundsätzen verfahren wird. Auf Beschwerden der Militäranwärter entscheiden die staatlichen Aufsichtsbehörden. Ansprüche, welche schon bei dem Inkrafttreten der Grundsätze erworben waren, werden durch dieselben nicht berührt. Die Grundsätze treten am 1. April 1900 in Kraft.

„ [In den jetzigen klaren Nächten] zeigt sich der Sternenhimmel in seiner ganzen Pracht. Das markanteste Sternbild in der sich klar abhebenden Milchstraße ist zur Zeit die Cassiopea (ein großes liegendes lateinisches W.), beinahe im Zenith. Unterhalb der Cassiopea, in dem Sternbild des Perseus, werden in den nächsten Nächten zahlreiche Sternschnuppen zu beobachten sein; Vorläufer des eigentlichen Hauptschwarms der Perseiden, der in den Nächten vom 8. bis 12. August auftreten wird, sind schon jetzt wahrnehmbar, und zwar im Perseus sowie in den angrenzenden Sternbildern des Fuhrmanns (links unten vom Perseus), der Andromeda und des Pegasus (rechts).

* [Eine Aenderung des Regulativs] für Mühlen und Mälzereien hat der Bundesrath in der Sitzung vom 4. Juli — § 507 der Protokolle — beschlossen, und zwar dahin, daß im § 2 des Regulativs vom 1. Januar 1898 nach dem ersten Absatze der folgende neue Absatz einzufügen ist: „Die Bewilligung eines Privatlagers unter amtlichem Mitverschlusse neben dem Zollkonto ist unzulässig. Diese Aenderung wird mit dem 1. Oktober d. Js. in Wirksamkeit treten.

** [Ueber die Thätigkeit polnischer Banken] wird aus Posen geschrieben: Es ist sehr lehrreich, an der Hand der Jahresberichte die Thätigkeit polnischer Banken im letzten Jahre zu verfolgen. Die Rustikalbank erzielte einen Gesammtumsatz von 42 393 138 Mk., der Bruttogewinn betrug 235 524 Mk. Nach Abzug der üblichen Abschreibungen blieben 42750 Mark Reingewinn. Der Reservefonds besitzt 150 573 Mark. Die Bank Przemyslowkow (E. G. m. b. H.) zählte 2595 Genossen mit 3141 Antheilen zu je 2000 Mark. Die Guthaben der Genossen stiegen im Jahre 1898 um 230 087 Mk., die Haftsumme um 670 000 Mk. Die Vereinsbank der polnischen Erwerbsgenossenschaften erzielte einen Umsatz von 98 593 031 Mk. Die Gesammtsumme der Depositen belief sich auf 5 010 710 Mark. Alle drei Banken haben starken Wechselverkehr, der zumeist den polnischen Kaufleuten und Handwerkern zu Gute kommt. An Werthpapieren besitzen diese drei Banken gegen 8 Millionen Mk. Man kann hieraus ersehen, wie sehr die Polen sich wirthschaftlich gekräftigt haben. Das Prinzip „Kauft nur bei Landsleuten" hat sich bewährt. Die Bilanzen der polnischen Agrarbanken, welche sich mit der Auftheilung von Gütern und der Bildung von Rentengütern befassen, zeigen gleichfalls ein schnelles Emporblühen dieser Unternehmungen.

* [Erledigte Schulstellen.] Erste Stelle zu Ossowo, Kreis Konitz, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Rohde in Konitz.)

— [Die Ansiedelungskommission] erwarb das Rittergut Wolitz bei Labischin. Der Kaufpreis beträgt 220 000 Mark.

„=" [Wagenstandgeld.] Nachdem das Präsidium des deutschen Handelstages sich wegen der Aufhebung des Wagenstandgeldes für die Sonn- und Feiertage noch an den ständigen Ausschuß der Verkehrsinteressenten der Eisenbahn-Tarifkommission gewendet hatte, hat dieser erwidert, daß er sich noch nicht habe einigen können und die Beschlußfassung bis zum September vertagt habe. „Hierfür" so heißt es in dem Erwiderungsschreiben, „war auch maßgebend, daß die bereits erfolgten Ablehnungen Seitens mehrerer Staatsbahnverwaltungen, und zwar an höchster Stelle, den Ausschuß zu einer recht eingehenden Prüfung nicht nur verpflichten, sondern sogar zwingen, obgleich anscheinend einstimmig die große Härte nicht verkannt wurde, die darin liegt, daß der Güterempfänger an Sonntagen nicht ausladen darf und trotzdem für das Nichtausladen zahlen soll."

§ [Polizeibericht vom 4. August.] Gefunden: Ein größerer Geldbetrag auf dem Neustädtischen Markt; ein gelber Sonnenschirm in der Breitestraße, abzuholen vom Uhrmacher Kunz, Brückenstraße 47; ein Milchlieferungsbuch für Wilke im Polizeibriefkasten; ein Halfter auf dem Altstädtischen Markt; eine Klassenmütze auf dem Altstädtischen Markt. — Zurückgelassen: Ein Militärhandschuh im Polizeisekretariat. — Eingeliefert von der Königl. Staatsanwaltschaft aus einer Strafsache: ein schwarzer Winterüberzieher, ein Paar Herrengamaschen, ein Paar Strandschuhe und eine Haarbürste. — Verhaftet: Zwei Personen.

---

§ Podgorz, 3. August. Herr Postvorsteher Eggebrecht ist vom 5. bis einschließlich den 18. d. Mts. beurlaubt. Zu seiner Vertretung ist der Posteleve Herr Holzke von Gr. Liniewo hierher versetzt worden.

* Aus dem Kreise Thorn, 4. August. Am 18. d. Mts. feiert das Fest der goldenen Hochzeit das Altsitzer F. Tronke'sche Ehepaar in Brzozd bei Thorn. Die Jubelare befinden sich noch recht wohl.

* Aus dem Kreise Thorn, 3. August. Der Eigenthümer Eduard Mittkowski aus Kol. Weißhof und der Invalide Rudolf Müller aus Neu-Weißhof sind als Waisenräthe für Kol. Weißhof bezw. Neu- und Gut Weißhof verpflichtet. — Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf den am Sonnabend den 12. kommenden Mts. in Kielbasin stattfindenden Viehmarkt verboten worden. Der Auftrieb von Pferden auf den Markt bleibt gestattet.

[:] Aus dem Drewenzwinkel, 3. August. Den eifrigen Bemühungen des Herrn Pfarrer Ullmann in Grabowitz ist es auf Grund seiner freundschaftlichen Beziehungen gelungen, für seine Gemeinde drei neue Glocken kostenlos zu beschaffen. Der Gemeindekirchenrath in Rüdesheim a. Rh. hat beschlossen, seine drei Stahlglocken (c, e, g.) im Gesammtgewicht von 13 Centner, die durch neue broncene ersetzt werden, der Gemeinde Grabowitz zu überweisen. Davon soll die größte in den Glockenstuhl vor dem Betsaal in Schillno gehängt werden; die zweite soll auf dem Kirchhof in Zlotterie, und die dritte auf dem Kirchhof in Schillno in einen neuen Glockenstuhl gehängt werden. Die Besitzer A. Liedtke-Zlotterie und G. Bölke-Schillno haben die Glocken am Dienstag mit allem Zubehör aus Thorn abgeholt. So hat die evangelische Gemeinde des Drewenzwinkels wieder einmal, wie schon so oft, ganz unerwartet die helfende Liebe der Glaubensbrüder in der Ferne erfahren. Möchte sie sich durch einmüthiges friedliches Vorwärtsstreben dankbar erweisen!

Vermischtes.

Ein Streik auf dem Brocken. An einem der letzten Tage stellten plötzlich sämmtliche Kellner des Brockenhotels die Arbeit ein, so daß die zahlreichen Besucher des alten Bergriesen einige Stunden hungern und dursten mußten. Erst gegen Mittag, als die Gäste energisch nach Bedienung verlangten, waren die Differenzen zwischen der Hotelverwaltung und dem Personal ausgeglichen.

Der Neffe Moltke's, Generalmajor Graf Wilhelm Moltke, und seine Gemahlin geb. Gräfin Bethusy-Huc, feierten Donnerstag auf Schloß Creisau in Schlesien ihre silberne Hochzeit. Die Erbprinzessin von Meiningen wohnte der Feier bei. Die Gemeinde veranstaltete Abends einen Fackelzug.

Wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch Gedichte im „Simplicissimus" ist um Donnerstag der Schriftsteller Wedekind zu sieben Monaten Gefängniß unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft vom Leipziger Landgericht verurtheilt worden. — Uebrigens ist wieder die neueste Nummer des „Simplicissimus" in München wegen des Bildes in der Beilage beschlagnahmt.

Eine Summe von 20 000 M. hat der Kaiser aus seiner Privatschatulle als Beihilfe zu den etwa 40 000 M. betragenden Kosten für die Erbauung des Bergfriedes im Schlosse Burg (Westfalen) überwiesen.

In Cowes brachte der Prinz von Wales einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus und beglückwünschte ihn zu dem Siege im Rennen um den Becher der Königin Viktoria.

Kindesmörderin. In Kiew (Rußland) hat eine 18jährige Bäuerin, die als Kindermädchen diente, zwei Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren erwürgt. Die Morde wurden innerhalb einiger Tage vollbracht. Man nimmt an, daß die Mörderin geistesgestört ist.

In dem Prozeß gegen die Komplicen der „Fürstin" Trubetzkoy in Venedig wurde Ferrand freigesprochen. Die Herzogin von Beauffrement wurde zu 25 Monaten, der Priester Cogo zu 30 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Herzogin wurde bei der Verkündung des Urtheils ohnmächtig.

Zwei Söhne des ermordeten Präsidenten von San Domingo befinden sich zu ihrer Ausbildung seit dem Jahre 1896 in Hannover; der ältere, 16jährige, besucht das Gildemeistersche, der jüngere, 14jährige, das Dr. Hilpertsche Institut. Ein älterer Bruder der beiden studiert in Paris Jura. Die beiden Jünglinge sind mit acht anderen vor drei Jahren mit dem Konsul Hohlt herübergekommen.

Kurzen Prozeß mit den Radfahrern hat die Polizei in Hattingen a. d. R. gemacht; sie hat des Radfahren einfach verboten. Die „Radwelt" verbreitet diese Nachricht mit einem Schrei der Entrüstung.

Eine doppelte elektrische Hinrichtung. Aus New-York, 31. Juli, wird telegraphirt: Die heute stattgefundene elektrische Doppelhinrichtung im Singsing-Gefängniß verlief außerordentlich aufregend und konnte nur nach Ueberwindung ganz bedeutender Schwierigkeiten zu Ende geführt werden. Die Hinzurichtenden waren zwei Mörder Namens Macdonald und Bullerson; letzterer, ein Neger, erlag sofort dem ersten elektrischen Schlage, aber Macdonald widerstand der Einwirkung der elektrischen Batterie immer wieder und war, nachdem dreimal seine Tödtung versucht war, noch gerade so lebendig, wie zuvor, ehe er den elektrischen Kontakt erhielt. Die Aerzte waren rathlos, und nun wurden die Gesammtdrähte der beiden verfügbaren Batterien kombinirt und der so erzielte Maximalstrom auf Macdonald gerichtet, aber auch diesem vierten Versuche widerstand der Verurtheilte und erst als ein fünftes Mal der gesammte Maximalstrom auf ihn spielte, brach seine Lebenskraft zusammen und auch diesmal erst dadurch, daß man den Gesammtstrom einfach so lange wirken ließ, bis Macdonald kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 3. August. Der Kaiser hat heute Nachmittag das neue Torpedodivisionsboot „D 10" in der Fahrt besichtigt und alsdann mit der Segelyacht „Komet" eine Fahrt nach der Außenföhrde unternommen.

Berchtesgaden, 3. August. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 5 Uhr von hier abgereist. Die Schuljugend, Schützen-, Krieger- und andere Vereine hatten sich in festlichem Zuge zum Grand-Hôtel begeben, wo sich auch die Gemeindevertretung und sonstige Beamte von der Kaiserin verabschiedeten. Auf dem ganzen Wege zum Bahnhof sowie bei der Abfahrt wurde Ihre Majestät jubelnd begrüßt.

Wien, 3. August. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderaths brachte Bürgermeister Dr. Lueger eine Entscheidung der Statthalterei zur Kenntniß, nach welcher der Rekurs der „Neuen Freien Presse" gegen die Ausschließung des Blattes von der Journalistentribüne des Gemeinderaths abgewiesen worden sei. Hierauf begann die Debatte über die vom Stadtrath gefaßte Resolution gegen die Anwendung der Regierungsverordnung betreffend Erhöhung der Zuckersteuer.

Reichenberg, 3. August. Vorgestern und gestern fanden hier Straßenkundgebungen gegen die Erhöhung der Zuckersteuer statt. Gensdarmerie ging mit gefälltem Bajonett vor, ein junger Mann wurde durch einen Bajonettstich verwundet, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Grodno, 3. August. Der westliche Theil der Stadt steht in Flammen. Das temporäre Militärlazareth, zahlreiche öffentliche und private Gebäude sind bereits eingeäschert. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend.

Christiania, 3. August. Die „interparlamentarische Friedenskonferenz" nahm einen Antrag des Marquis Pandolfi an, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß derartige diplomatische Konferenzen, wie deren erste im Haag auf Einladung des Kaisers Nikolaus stattgefunden, möglichst oft wiederholt werden möchten, damit der Grundsatz eines permanenten Schiedsgerichts unter den Nationen so weit als möglich zur Anwendung gebracht werden könne.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. August, um 7 Uhr Morgens: + 1,04 Meter. Lufttemperatur: + 20 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 5. August: Sommerlich warm, schwül, wolkig. Vielfach Gewitterregen bei frischen Winden.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 28 Minuten, Untergang 7 Uhr 42 Minuten.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	4. 8.	3. 8.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,20	216,10
Warschau 8 Tage	—,—	215,90
Oesterreichische Banknoten	170,10	170,10
Preußische Konsols 3 %	89,90	90,—
Preußische Konsols 3½ %	99,90	100,—
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,90	100,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	89,90	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99 90	100,10
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,75	86,40
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	97,20	97,50
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,40	97,30
Posener Pfandbriefe 4 %	101,90	102,25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,10	100,10
Türkische 1 % Anleihe C	—,—	26,95
Italienische Rente 4 %	92,80	93,10
Rumänische Rente von 1894 4 %	89,25	89,25
Diskonto-Kommandit-Anleihe	198,40	198,—
Harpener Bergwerks-Aktien	202,60	203,25
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	127,—	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	75½	75⅝
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	42,50	42,60

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 5½

Privat-Diskont 4¼.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: — **CAD Das Institut Nicholson „Longcott", Gunnersbury, London W., England.**

Todesfall

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nöthigt uns zu einem **Wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent** auf sämmtliche Stoffe, einschliesslich der neu hinzugekommenen und offeriren wir beispielsweise **6 Meter solid Sommer- u Herbststoff** zum Kleid für **1,80 Mk.** **6 Meter soliden Winterstoff** zum Kleid für **2,10 Mk.** **3 Meter Buxkinstoff** zum ganzen Herrenanzug für **3,60 Mk.** **sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe** versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs.

Muster auf Verlangen **franco.**

Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus

4 resp. 3 zimmerige
Vorder-Wohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Bäckerstr. 15
ist die **II. Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober, auch früher, zu vermiethen.
H. Dietrich.

1 kleine Wohnung vom 1. Oktober d. Js. **Seglerstr. 6** zu verm.
Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Die II. Etage
in meinem Hause **Breite- u. Mauerstr.-Ecke,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör per 1. 10. preiswerth zu verm.
Gustav Heyer.
Anfragen in meinem Geschäftslokal **Culmerstraße 12.**

Mellienstraße 89
herrschaftl. Wohnungen, 2 u. 6 Zimmer, reichhaltiges Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise sofort oder Oktober d. Js. zu vermiethen. — Daselbst auch eine **trockene Kellerwohnung** zu vermiethen.

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

Möbl. Wohnung,
3 Zimmer, hochparterre, Burschengelaß und Pferdestall von sofort zu vermiethen.
G. Edel, Gerechtestraße 22.

Eine Wohnung,
I. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche u. Zubehör per 1. 10. cr. zu vermieth. Anfragen im Geschäftslokal **Gustav Heyer, Culmerstraße 12.**

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
733 **Louis Kalischer**

Herrschaftliche Wohnung
Tuchmacherstr. Nr. 2, hochpart., 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Fräulein **Frohwerk,** 3 Tr.

Die II. Etage,
3 Zimmer, Entree, mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad etc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer
jedes mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. **Brombergerstraße 72, II.**

Herrschaftl. Wohnung
von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen,** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

2 freundliche Wohnungen,
2 Zimm., helle Küche, allem Zubeh., n. vorne gelegen, daselbst eine **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Für den verstorbenen Kaufmann

Wladislaus Raszkowski

findet morgen, Sonnabend, den 5. d. Mts., um 6 Uhr früh in der St. Johanniskirche eine Trauerandacht statt. Die Beerdigung um 3½ Uhr Nachmittags von dortselbst.

Jagd-Verpachtung.

Die volle Jagd auf dem

Ansiedelungsgut Drückenhof bei Briesen Westpr.

mit einer Gesammtfläche von 350 ha soll auf 3 auf einander folgende Jahre und zwar vom 1. August 1899 ab bis zum 30. Juni 1902 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist Termin auf

Donnerstag, den 10. August d. Js., Nachmittags 5 Uhr
in Lindenheims Hotel (Schwarzer Adler) in Briesen Westpr.

angesetzt, zu dem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Drückenhof, den 2. August 1899.

Die Gutsverwaltung.

Wir offeriren

beste oberschlesische

STEINKOHLEN

Stück-, Würfel- oder Nuss

franco aller Bahnstationen und frei Haus bei billigster Berechnung.

Für Lieferung vom 1. September a. c. ab treten die wesentlich höheren Winterpreise in Kraft.

C. B. Dietrich & Sohn.

Fersen-Verkauf.

Montag, den 7. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr

Auction von

5 tragenden Zuchtfersen,
2 jungen Schlachtochsen,
1 Fettschwein

zu Forsthaus **Rudak.**

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das 2. Vierteljahr des Steuerjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 16. August 1899

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 25. Juli 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Erd-, Maurer-, Asphaltierungs- und Zimmerarbeiten, einschl. Materiallieferung, in einem Loose, für den Neubau der Hauptfeuerwehrwache, an der Ecke der Gerechte- und Wallstraße, haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 9. August d. J.,
Vorm. 10 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen, oder von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 31. Juli 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knabenmittelschule erforderlichen Zimmerarbeiten einschließl. Materallieferungen, sollen am

Mittwoch, den 9. August d. J.,
Vormittags 10½ Uhr

im Stadtbauamt vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können auch von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 31. Juli 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Miethe- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- u. Canon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuer-Versicherungs-Beiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn, den 30. Juli 1899.

Der Magistrat.

Suche zur ersten Stelle

5000 Mark

zum 1. Oktober 1899. — Feuerversicherung 12 000 Mark. Zu erfragen bei **Werner, Mocker**, Lindenstraße 12.

Soeben erschienen!

Nicolaus Coppernicus

Eine biographische Skizze v. **M. Curtze.**
Mit dem Bildniss des Coppernicus.
Preis **2 Mark.**
Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Feinste Castlebay-

Matjes-Heringe

3 Stück 25 Pfg.

Carl Sakriss.

Entstielte

Sauerkirschen

kaufen

Lissner & Herzfeld,
Bachestraße 9.

Guten Mittagstisch
(Hausmannskost) zu haben
Mausolf, Heiligegeiststraße 1.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Dresden,** als ist die beste Seife gegen Sommersprossen sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachfolger.**

Wir suchen einen

tüchtigen Maschinisten.

Meldungen Morgens von 8—9 Uhr.

Elektricitätswerke Thorn.

Malergehilfen,
Anstreicher u. Lehrlinge

stellt ein

W. Steinbrecher, Malermeister,
Hundestraße 9.

---

50 Arbeiter

zum Neubau des Schöpfwerks an der Rondsener Schleuse bei Roßgarten, gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen auf der Baustelle und in unserem Bureau.

Immanns & Hoffmann.

Unverheiratheter Kutscher

von sofort gesucht.

Ulmer & Kaun.

---

1 ordentl. Laufbursche

sofort verlangt **Gustav Meyer.**

Ein anständiges zuverlässiges

Kindermädchen oder Kinderfrau

von sofort gesucht. **Waldhäuschen.**

Gutes Brennholz

offerirt **E. Weber, Mellienstraße 78.**

---

3 Zimmer, Küche rc. vom 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestr. 30 A. Kotze.**

Ziegelei-Park.

Sonnabend, den 5. August 1899:

Großes chinesisches

Kinder- und Familienfest

à la Kiautschou.

Onkel Li-Hung-Tschang als Festordner.

Jedes Kind erhält an der Kasse eine chinesische Feßmütze gratis.

Garten-Promenaden-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.

Aufsteigen des Riesen-Luftballons „Meteor".

Mr. Fox wird sich aus schwindelnder Höhe mittelst Fallschirmes herabstürzen.

Aufsteigen des dicksten Chinesen Chim-Bam-Bum.

Bonbon-Regen.

Kinderspiele aller Art, chinesisches Knoten-Kauen, Eiertragen, Wettlaufen usw.

Pracht-Fackel-Polonaise.

Feenhafte Beleuchtung der Riesen-Fontaine, sowie Pracht-Illumination des ganzen Parkes.

Gratis-Geschenk-Vertheilung.

Hauptgeschenk für Kinder: **1 Papagei,** für Erwachsene: **Eine chinesische Zimmer-Ausstattung.**

Kassenöffnung 2 Uhr: Anfang des Concerts und Festes 4 Uhr.

Entree: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Erfolg beweist!

Im Artushof in den Restaurationsräumen bisher nie unter ca. 1000 cbm. Gas monatlich verbraucht.

Im Juni 1899 wurden consumirt . . . . . . **1063 cbm.**

Im Juli 1899 **nach,** am 28. 6. erfolgter Anlage unserer Gas-Spar-Apparate . . . **570** „

mithin in einem Monat erspart . . . . **493 cbm.**

à 16 Pf. = Mk. 78,88.

Gesellschaft f. Gas-Spar-Apparate
m. b. H. Berlin.

Alleinvertreter:

Ludwig u. Julius Wollenberg,
Albrechtstrasse 6.

Graphischer Verein
Thorn.

Sonntag, den 6. August d. J.,
Nachmittags 4 Uhr

im Victoria-Garten:

Sommerfest

bestehend in

CONCERT,
Preis-Schießen,
Tombola

Pfefferkuchen-Verloosung.
Belustigungen für Alt u. Jung.
Um 6 Uhr:
Bonbon-Regen.
Aufsteigen von Luftballons.
Abends:
Monstre-Feuerwerk.
Zum Schluß: TANZ.

Eintritt zu Concert pro Person **25 Pf.,** Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Für die Einmachezeit

bringe in empfehlende Erinnerung:

„Martha"
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Preis geb. **3** Mk.

Vorräthig in allen Buchhandlungen (Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Bin zurückgekehrt.
Dr. L. Szuman.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt **v. Janowski.**

Schützenhaus, Thorn.
Täglich: Frischer Anstich
von hell und dunklem
Nürnberger Bier
(Siechen).
Heute: Riesenkrebse.

Krieger-Verein.

Sonnabend, d. 5. August 1899,
7½ Uhr: Vorstandssitzung.
8 Uhr:
General-Versammlung.
(Zahlreich erscheinen).

Der Vorstand.

Makulatur

billig abzugeben.

Expedition d. Zeitung.

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 6. August cr.:



Dampferfahrt nach Czernewitz.

Dortselbst:

Instrumental- und Vokal-Vorträge, Spiele und Tanz.

Abfahrt des Dampfers „Graf Moltke" um **2 Uhr** und **4 Uhr** Nachmittag oberhalb des Ruderhauses am Firstern Thor.

Gegen Unbill des Wetters ist in Czernewitz durch Neubauten hinreichender Schutz für 600 Personen.

Fahrpreis pro Person **50 Pf.,** Kinder unter 10 Jahren frei, sonst der halbe Fahrpreis.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.



Nur kurze Zeit!
Zum ersten Male in Thorn.

Circus R. André.

Auf dem Bromberger Thorplatz.
Jeden Abend:
Grosse Brillant-Vorstellung.

Morgen Sonnabend Nachmittag:
Familien- und Kinder-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

R. André, Direktor.

Vaterländischer Frauen-Verein
für Podgorz u. Umgegend.
Sonntag, den 6. August d. J.,
von 3 Uhr ab:

Sommerfest

im Hohenzollernpark v. **Schulz.**

Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 15. Fußartillerieregiments.

Humoristische Vorstellungen eines bewährten Komikers.

Reichhaltiges Buffet. Verkauf von allerlei schönen und nützlichen Gegenständen. Große Verloosung.

Abends nach Eintritt der Dunkelheit großes Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung des Gartens.

Eintritt für die Person **20 Pf.,** Kinder unter 10 Jahren frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet im Interesse der guten Sache

Der Vorstand.

Schönes fettes Fleisch
offerirt die Roßschlächterei **Bäckerstraße 25.**



Ein braungetigerter

Jagdhund

entlaufen **Robert Hellwig,** Waldhäuschen.



1 dunkelbrauner

Jagdhund

mit weißem Stern auf der Brust und Kettenhalsband ist zugelaufen.

Abzuholen in Ernstrode bei Swierzynko.

Kirchliche Nachrichten.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis, 6. August 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Einweihung des neuen Thurmes und Glockengeläute.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Hilfsprediger Rudeloff.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für die Judenmission.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die Judenmission.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
(Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm 3½ Uhr: **Gebets-Versammlung** mit Vortrag.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.